

sehen, können wir sagen, daß das vorliegende Statut aus einem Guß ist und eine Verbindung von Theorie und Praxis darstellt.

Genosse Shdanow sagte in seinem Bericht zu der „Abänderung am Statut der KPdSU (B)“ auf dem XVIII. Parteitag der Bolschewiki:

„Die Partei des revolutionären Marxismus bestimmt entsprechend den jeweiligen konkreten Verhältnissen die organisatorischen Formen und Methoden ihrer Tätigkeit. Deshalb ließ die Partei der Bolschewiki die einmal festgelegten Formen des Parteaufbaus niemals in Dogmen, in ein totes Schema verwandeln. Was die organisatorischen Formen des Statuts betrifft, so steht unsere Partei ebenso wie bei der Entwicklung der marxistischen Theorie auf dem Boden des schöpferischen Marxismus; sie bereichert die Formen des organisatorischen Statuts durch neue Erfahrungen, entsprechend den sich entwickelnden Bedingungen des Klassenkampfes und den neuen politischen Aufgaben.“

Genossinnen und Genossen! Die Sätze des Genossen Shdanow haben audi für uns ihre volle Gültigkeit und weisen uns die Aufgabe und den Weg. Der Statutenentwurf, der dem III. Parteitag vorliegt, enthält, sich aufbauend auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus über die Lehre der Partei, alle Grundbegriffe und Bedingungen der Partei neuen Typus und reißt klar und unmißverständlich Weg und Ziel der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf.

Es heißt in der Einleitung des Parteistatuts:

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die Partei der deutschen Arbeiterklasse, ihr bewußter und organisierter Vortrupp, die höchste Form ihrer Klassenorganisation. Sie vereinigt den fortschrittlichsten Teil der Werktätigen in ihren Reihen. Die Partei läßt sich in ihrer gesamten Tätigkeit von der Theorie von Marx, Engels, Lenin, Stalin leiten.“

Somit steht für alle unsere Mitglieder eindeutig fest: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist eine Partei, die fest und entschlossen auf dem Boden des Marxismus-Leninismus steht, das heißt, daß alle Parteileitungen und Mitglieder die Aufgabe haben, mit aller Entschiedenheit und Schärfe gegen alle opportunistischen Gedankengänge und klassenfeindlichen Elemente zu kämpfen.

Das neue Statut läßt auch keine Unklarheit über Rolle und Zielsetzung der Partei zu. So ist die Einleitung zum Parteistatut als programmatische Erklärung zu betrachten und zu sehen. Warum? Die Grundsätze und Ziele, die sich unsere Partei auf dem Vereinigungsparteitag im April 1946 gegeben hat, sind heute durch die Entwicklung der